

**100 Jahre Erster Weltkrieg,  
75 Jahre Zweiter Weltkrieg,  
15 Jahre Kriegseinsätze der Bundeswehr:**

# Sagt Nein zu Krieg!

Am 1. August 1914 erklärte das Deutsche Reich Russland, am 3. August Frankreich den Krieg und machte damit aus dem Lokalkrieg Österreich-Ungarns gegen Serbien den ersten „modernen Krieg“, wie das kontinentale Massenschlachten heute gerne genannt wird.

17 Millionen Menschen fanden den Tod.

Am 1. September 1939 überfiel die deutsche Wehrmacht Polen und begann damit den Zweiten Weltkrieg, der sich schließlich fast über den gesamten Globus zog.

Am Ende waren 60 Millionen Tote zu beklagen.

Am 24. März 1999 erklärte Kanzler Schröder „Wir führen keinen Krieg“. An diesem Tag hatten deutsche Soldaten im Rahmen eines völkerrechtswidrigen Krieges der NATO gegen Jugoslawien damit begonnen, zum dritten Mal Belgrad zu bombardieren. Zum ersten Mal führte die Bundeswehr, die offiziell als reine Verteidigungsarmee gegründet worden war, wieder Krieg.

Damit wurde der nach dem 2. Weltkrieg geltende Konsens „Nie wieder Krieg von deutschem Boden“ gebrochen.

Vor jedem dieser Kriege versuchten Friedensbewegung und antifaschistischer Widerstand vergeblich, den Kriegstreibern in den Arm zu fallen. Erst nach dem zweiten Weltkrieg fand die Mahnung zum Frieden Eingang ins Völkerrecht und ins Grundgesetz. Dennoch wurde sie von den jeweiligen Bundesregierungen und der übergroßen Mehrheit des Bundestages immer wieder in den Wind geschlagen. Von deutschem Boden geht wieder Krieg aus. Eine starke Friedensbewegung bleibt unverzichtbar.

Heute bezeichnet sich die Bundeswehr, die laut Grundgesetz ausschließlich zur Landesverteidigung aufgestellt wurde, selbst als „Armee im Einsatz“. Sie führt Krieg in Afghanistan, sie steht unter Waffen in der Türkei, am Horn von Afrika, vor der libanesischen Küste, im Sudan, im Kongo und in Mali. In Afghanistan verübte sie das Massaker von Kundus, das 142 Menschenopfer forderte.

Als drittgrößter Waffenlieferant exportiert die deutsche Wirtschaft mit der Zustimmung der Bundesregierung Gewehre und Panzer weltweit sowie ganz aktuell Milan-Raketen zur Kriegseskalation nach Syrien. In vielen Ländern werden deutsche Waffen auf beiden Kriegsfrenten eingesetzt.

Das ist noch nicht genug: Auf der Münchner „Sicherheitskonferenz“ forderten Außenminister Steinmeier, Bundeswehrministerin von der Leyen und allen voran

Bundespräsident Gauck übereinstimmend ein Ende der „Zurückhaltung“ bei Militäreinsätzen und noch mehr militärisches Engagement.

Die Bundeswehr wirbt entgegen der Friedensverpflichtungen von Grundgesetz und Länderverfassungen auf öffentlichen Plätzen, auf Messen, in Jobcentern, an Schulen, Universitäten und in der Lehrerbildung für eine Politik der Kriege und Militäreinsätze und um Nachwuchs für das Militär.

Auch wenn die neue Kriegsministerin sich nun für eine familienfreundliche Bundeswehr einsetzt: Krieg kennt keine 4-Tages-Woche, und Krieg ist nicht familienfreundlich: Er ist und bleibt ein mörderisches Handwerk!

Krieg und Militäreinsätze gelten heute wieder als allzeit einsetzbares Mittel der Politik. Die Bundeswehr wurde zur Interventionsarmee umgebaut, in den EU-Staaten stehen „Battle Groups“ bereit, die NATO führte Krieg gegen Jugoslawien und Libyen und wurde erst in letzter Minute vorläufig vom offenen Krieg gegen Syrien abgehalten.

Die USA, die größte Militärmacht, hat die Länder der ganzen Welt ihren militärischen Kommandozonen zugeordnet. Zwei dieser Befehlszentralen befinden sich in Stuttgart: Das EUCOM für Europa und den Mittleren Osten, das AFRICOM für das gesamte Afrika.

Von Stuttgart aus wurden die Kriege gegen Jugoslawien, den Irak, Libyen und in Afrika militärisch vorbereitet und organisiert. Deutsche Flughäfen sind der Umschlagplatz für Truppen, Waffen und Kriegsgüter aller Art.

Im Stuttgarter AFRICOM, so wurde kürzlich bekannt, werden die Drohnenangriffe im Jemen, im Sudan und in Pakistan geplant und koordiniert. Von hier aus werden gezielt Menschen ohne Anklage und Verfahren außerhalb aller Gesetze hingerichtet. Eine Straftat gegen das Völkerrecht, das Grundgesetz und das Strafgesetzbuch, an der sich die Bundesregierung mitschuldig macht.

**Das alles wollen wir nicht!**

**Der Rückblick auf die beiden Weltkriege, sollte Anlass genug sein, nun endlich eine Kehrtwendung zu machen:**

**Schluss mit Krieg und Militär.**

**Schluss mit Rüstungsproduktion und -export.**

**Ächtung und Beseitigung aller Atom- und anderer Massenvernichtungswaffen.**

**Umfassende Abrüstung!**

**Schulfrei für die Bundeswehr statt Werbung für Kriegseinsätze**

**Zivilklauseln statt Rüstungsforschung.**

## Frieden statt Krieg!

**Deshalb rufen wir auf zum Ostermarsch!**

# Stuttgart Karsamstag, 19. April 2014

11.30 Uhr AFRICOM (Kaserne Möhringen)  
13.30 Uhr Lautenschlagerstr. (beim HBF)  
ca.14.30 Uhr Schloßplatz

bisher rufen u.a. auf (Stand 7.2.2014)  
Friedensnetz Baden Württemberg •

**Ich/ wir unterstützen den Aufruf zum Ostermarsch** (Mit der Bitte um inhaltliche Unterstützung ist auch die Bitte um einen Beitrag zu den Kosten, entsprechend den eigenen Möglichkeiten verbunden. Faustregel: Einzelpersonen 10 €, örtliche Gruppen 25 €, überregionale Organisationen 125 €)

Name bzw Name der Initiative/Organisation:	
Adresse, email, Telefon, Fax	
und tragen mit Euro _____ zu den Kosten der Aktion bei	Unterschrift:

Bitte einsenden an: Friedensnetz Baden-Württemberg, Spreuergasse 45, 70372 Stuttgart., Tel. 0711 6071784, Fax 600718, info@friedensnetz.de, [www.friedensnetz.de](http://www.friedensnetz.de),

Spendenkonto f. Friedensarbeit: Förderverein Frieden e.V  
VB Stuttgart, Kto.Nr. 563131004, BLZ 60090100

Konto f. Organisationsbeiträge zum Ostermarsch: P.  
Russmann Skto. Friedensnetz, Nr. 6520706 (60010070)

V.i.S.d.P. :Dieter Lachenmayer

100 Jahre Erster Weltkrieg,  
75 Jahre Zweiter Weltkrieg,  
15 Jahre Kriegseinsätze der Bundeswehr:

# Sagt Nein zu Krieg!



## Stuttgart

Karsamstag, 19. April 2014

11.30 Uhr AFRICOM (Kaserne Möhringen)

13.30 Uhr Lautenschlagerstr. (beim HBF)

ca.14.30 Uhr Schloßplatz

 **stermarsch 2014**